

Das also dem geblten Papier weit vorzuziehen ist, hat der Engländer Cather y angegeben und dafür von der Aufmunterungsgesellschaft in London eine Prämie erhalten. Man kann durch dies Papier vollkommen gut durchzeichnen, da es nicht so gelblich, sondern weit durchsichtiger als das gewöhnliche Oelpapier ist; es wird durchs Alter besser, nimmt den Strich der Stifte leichter an und kommt nicht theuer zu stehen. Um es zu erhalten, setzt man zu einem Quart rectificirten Terpentindl ein halbes Loth fein gestoßenen Bleizucker, rührt ihn ein und läßt die Mischung 24 Stunden lang stehen. Alsdann schüttelt man sie gut durch einander, setzt ein Pfund feinen Canadischen Balsam hinzu, und bringt die Mischung in ein mäßig heißes Sandbad, wo sie so lange ungerührt wird, bis alles gleichförmig gemischt ist. Mit dieser Flüssigkeit überstreicht man das Papier vermöge einer Bürste und hängt es zum Trocknen auf. Nach vier Tagen ist es zum Gebrauch fertig.

Die schönste Englische Verzinnung.

Die Verzinnung verschiedener kupferner und eiserner Geräthe in England zeichnet sich vor jeder andern Verzinnung durch höhern Glanz und größere Härte aus. Diese englische Verzinnung entsteht dadurch, daß man nicht reines Zinn, sondern häufig ein Gemisch aus 5 Pfund Zinn, $\frac{1}{2}$ Pfund bleifreiem Zink, $\frac{1}{2}$ Pfund Wismuth und $\frac{1}{2}$ Pfund Messing zusammenschmelzt. In diesem Gemisch erhitzt man die damit zu verzinnenden Geräthe, bestreut sie nach dem Herausziehen mit Salmiak, taucht sie wieder in das fließende Gemisch, wischt sie dann, wie bei dem gewöhnlichen Verzinnen, mit Berg oder Baumwolle und löschet sie

sie